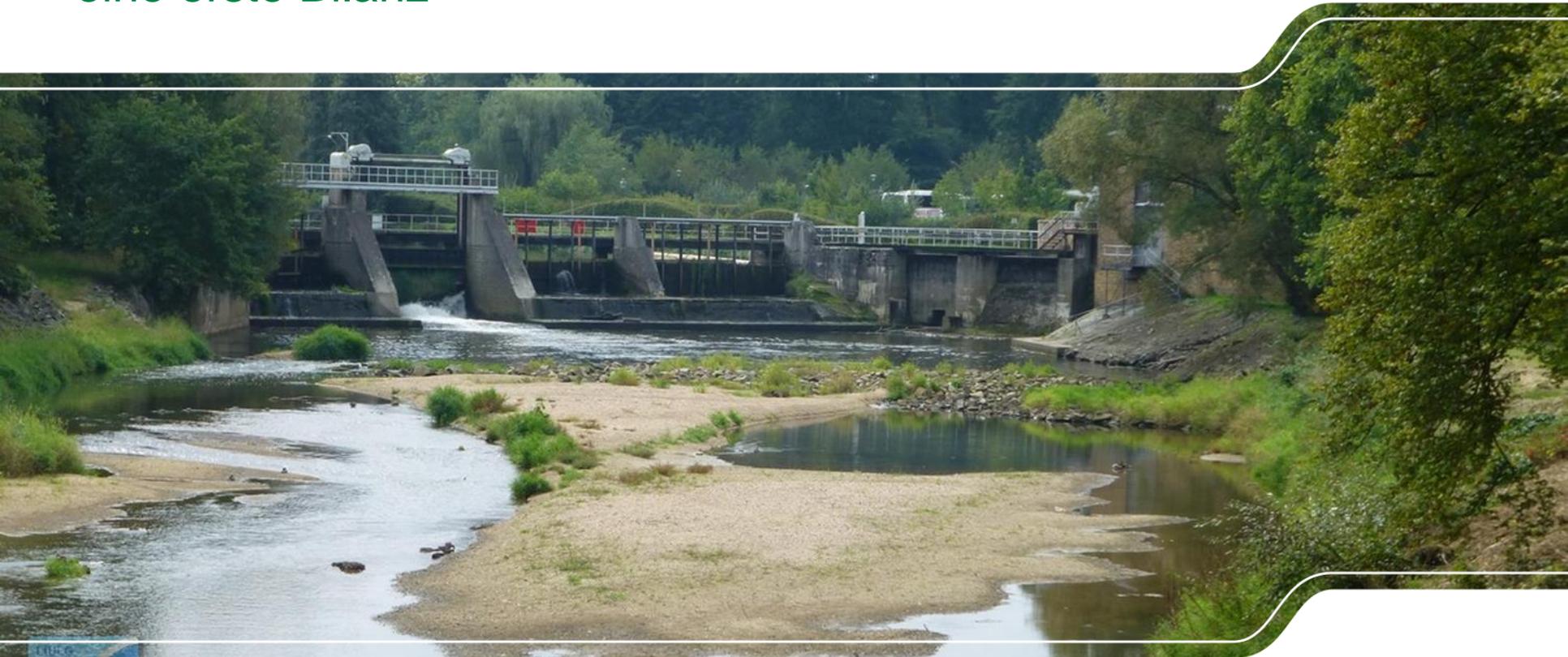
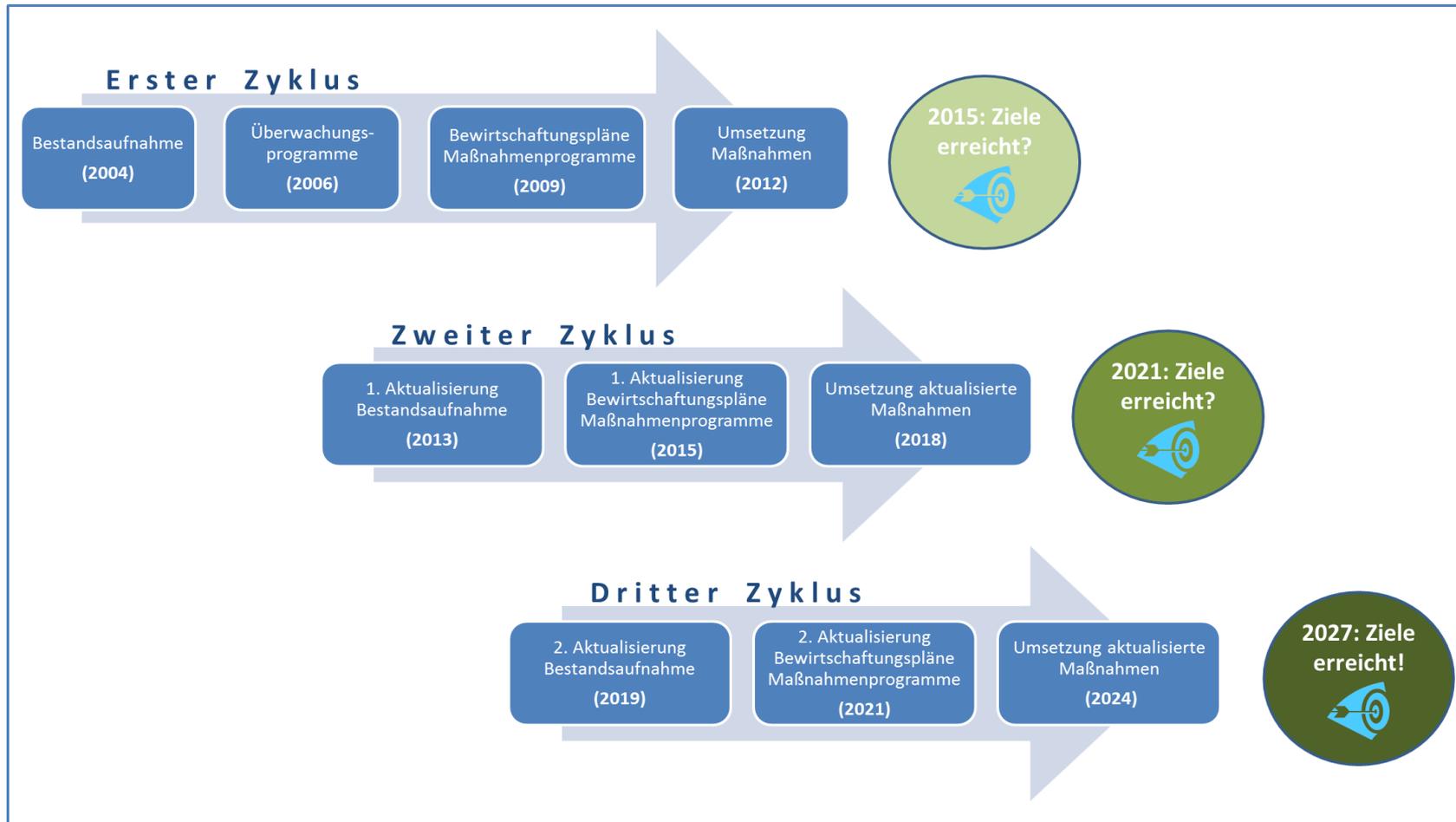


Maßnahmenumsetzung in Sachsen – eine erste Bilanz



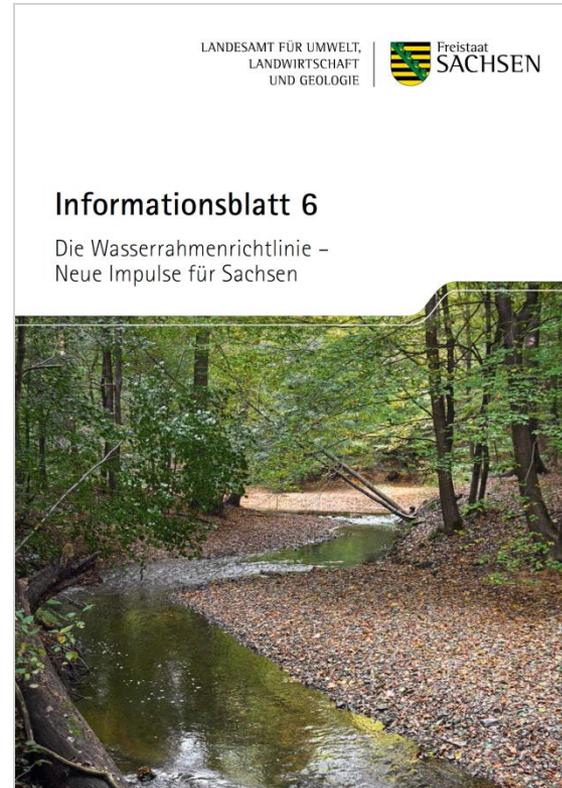
Überblick Stand der Umsetzung WRRL



Die Anhörung beginnt pünktlich am 22.12.2014

- Anhörung folgender Dokumente vom **22.12.2014 - 22.06.2015**:
 - Entwürfe Bewirtschaftungspläne der nationalen und internationalen Flussgebietseinheiten Elbe und Oder nach § 83 WHG
 - Entwürfe Maßnahmenprogramme der nationalen Flussgebietseinheiten Elbe und Oder und Umweltberichte zu diesen Entwürfen nach UVPG (im Rahmen Strategische Umweltprüfung)
- Ergänzung und Konkretisierung durch sächsische Dokumente zu Bewirtschaftungsplänen und Maßnahmenprogrammen (Veröffentlichung Anfang Februar)
- Alle für Sachsen relevanten Dokumente bzw. Internetseiten über www.wasser.sachsen.de/wrrl ab 22.12.2014 erreichbar, gleichzeitig werden die Dokumente auch im LfULG und bei den LK/KfS ausgelegt.
- Stellungnahmen online über die FGG Elbe unter www.fgg-elbe.de oder schriftlich bzw. elektronisch an das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Postfach 51 01 37, 01311 Dresden bzw. lfulg@smul.sachsen.de bzw. die Geschäftsstellen der Flussgebietseinheiten zu senden.

Berichte über die Maßnahmenumsetzung in Sachsen



<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/13361>

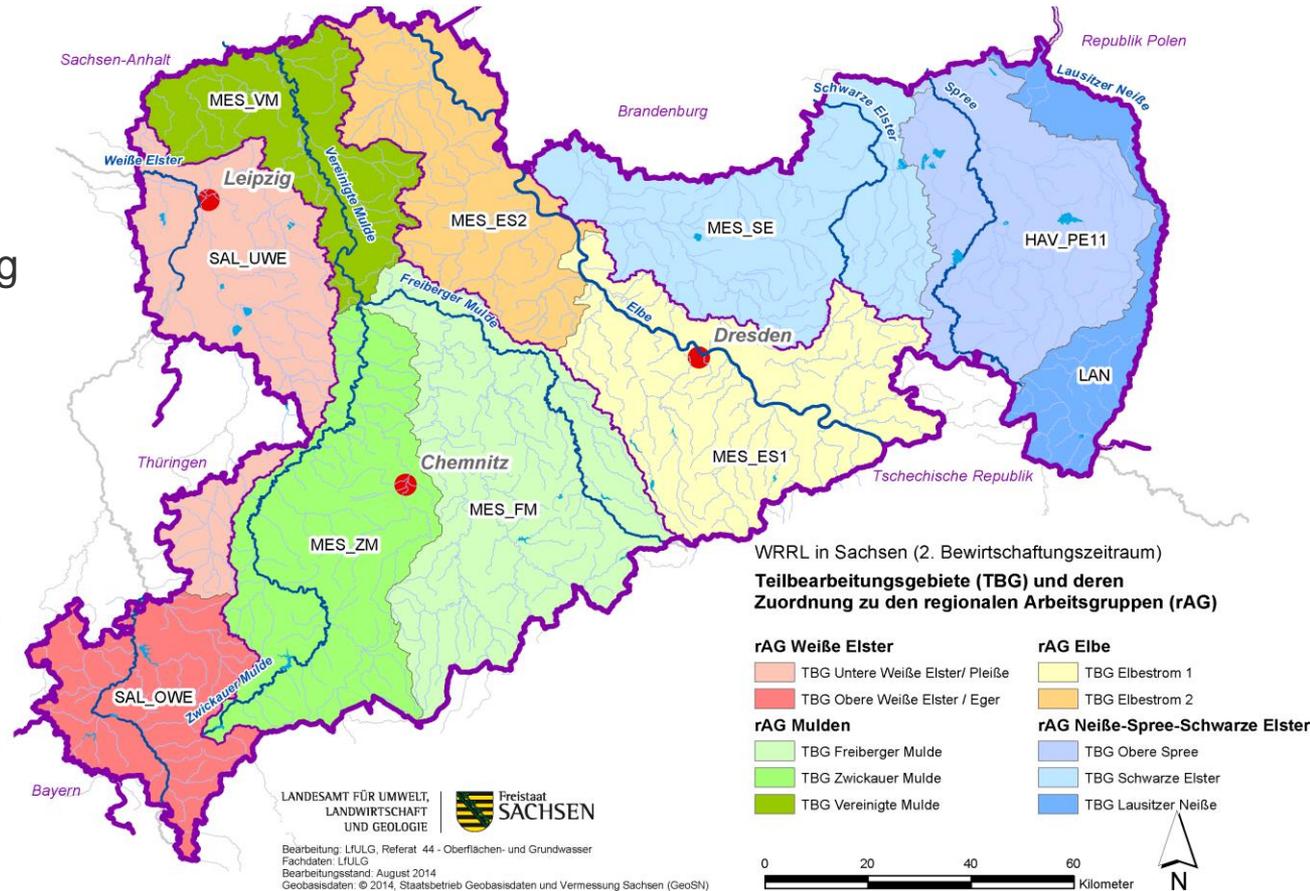
<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/20693>

Organisation Maßnahmenumsetzung in SN

Regionale Arbeitsgruppen (rAG)

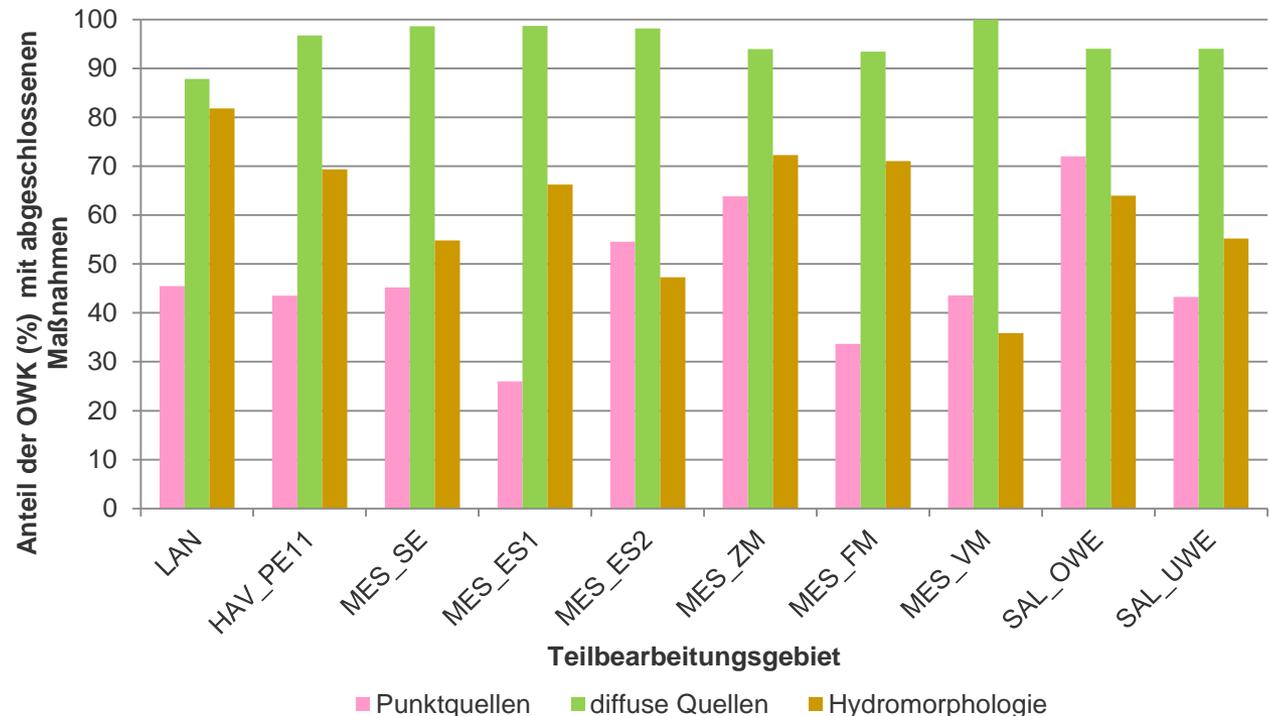
Mitglieder:

- Landesdirektion Sachsen (LDS)
- Landestalsperrenverwaltung (LTV) / Zentrale & Betriebe
- untere Wasserbehörden (uWB) der Landkreise und kreisfreien Städte
- Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)
- weitere (z. B. Wasserschiff-fahrtsamt (WSA), LMBV, Vattenfall)



Überblick durchgeführte Maßnahmen (OWK)

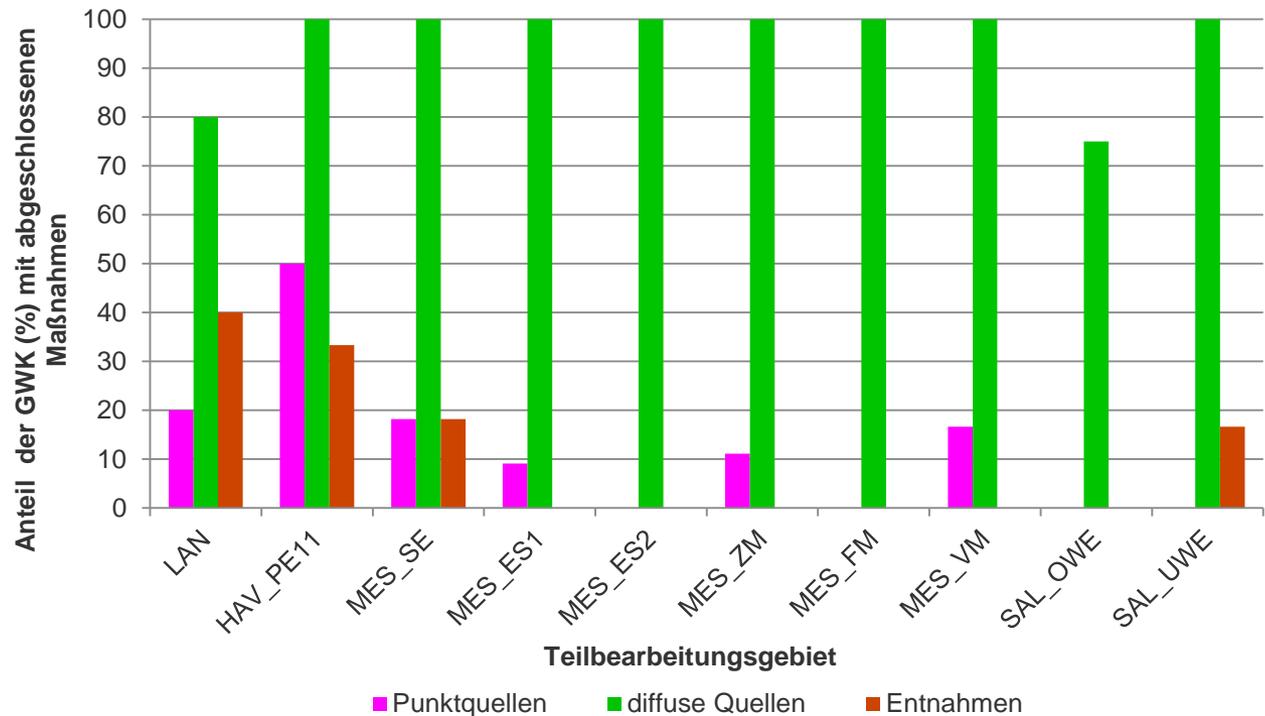
- Seit 2006 wurden ca. **3.300** Einzelprojekte in OWK abgeschlossen (Einzelprojekt umfasst z. T. mehrere Einzelmaßnahmen z. B. KKA aggregiert auf Gemeindeteile)



- Abgeschlossene Maßnahmen „überprägt“ durch Agrarfördermaßnahmen (in fast jedem OWK mind. 1 Maßnahme); relativ viele OWK mit gewässerstrukturellen Maßnahmen, allerdings nur Einzelmaßnahmen mit begrenzter Wirksamkeit, Punktquellen vor allem Kleinkläranlagen (Neubau / Sanierung)

Überblick durchgeführte Maßnahmen (GWK)

- Seit 2006 wurden ca. **220** Einzelprojekte in GWK abgeschlossen (Einzelprojekt umfasst z. T. mehrere Einzelmaßnahmen)



- Abgeschlossene Maßnahmen „überprägt“ durch Agrarfördermaßnahmen (in fast jedem GWK mind. 1 Maßnahme); weitere Maßnahmen im Bereich Altlasten (Punktquelle) und Braunkohle (Wasserentnahmen)

Maßnahmenbeispiel - Uferrevitalisierung an der Großen Mittweida in der Gemeinde Raschau-Markersbach

Fotos: Landratsamt Erzgebirgskreis, Gemeinde Raschau-Markersbach



Bauzustand nach Abriss der
Gebäude und vor dem Schleifen
der Ufermauer, Oktober **2009**



Zustand nach Fertigstellung der
Maßnahme im November **2010**



Zustand im August **2012**

- Abriss der Industriebrache: 604.000 €
- Neugestaltung Uferböschung: 120.000 €
- gefördert über Verwaltungsvorschrift (VwV) Stadtentwicklung 2007 bis 2013 (EFRE)

Weitere Beispiele unter: <http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/wasser/11655.htm>

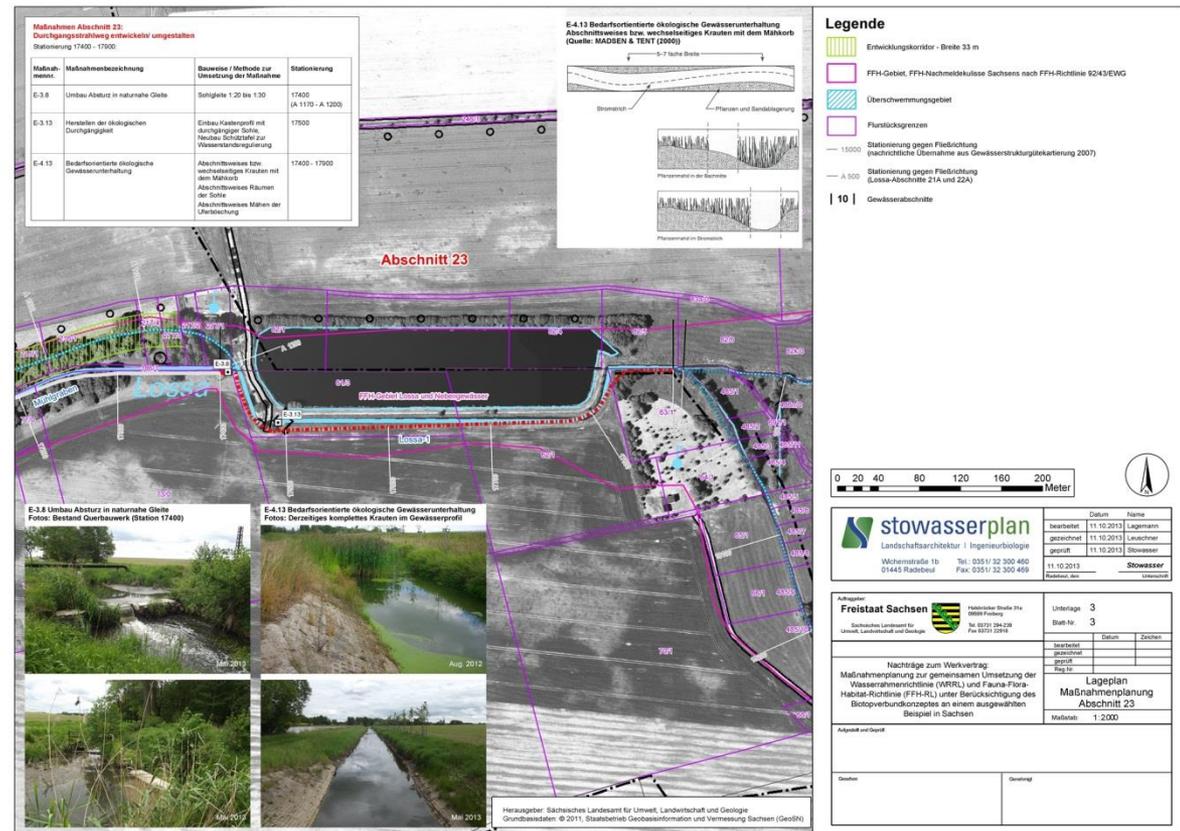
Maßnahmenbeispiel – Handlungsanleitung zur gemeinsamen Planung WRRL / FFH-RL

Erarbeitung einer Handlungsanleitung zur gemeinsamen Planung von Maßnahmen zur Umsetzung WRRL, FFH-RL und Biotopverbund zu Synergienutzung

(<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/21634>)

Erprobung an einem Beispielgebiet (Lossa und Nebengewässer im Landkreis Leipzig; Beteiligung von LTV, uWB, uNB, Kommunen)

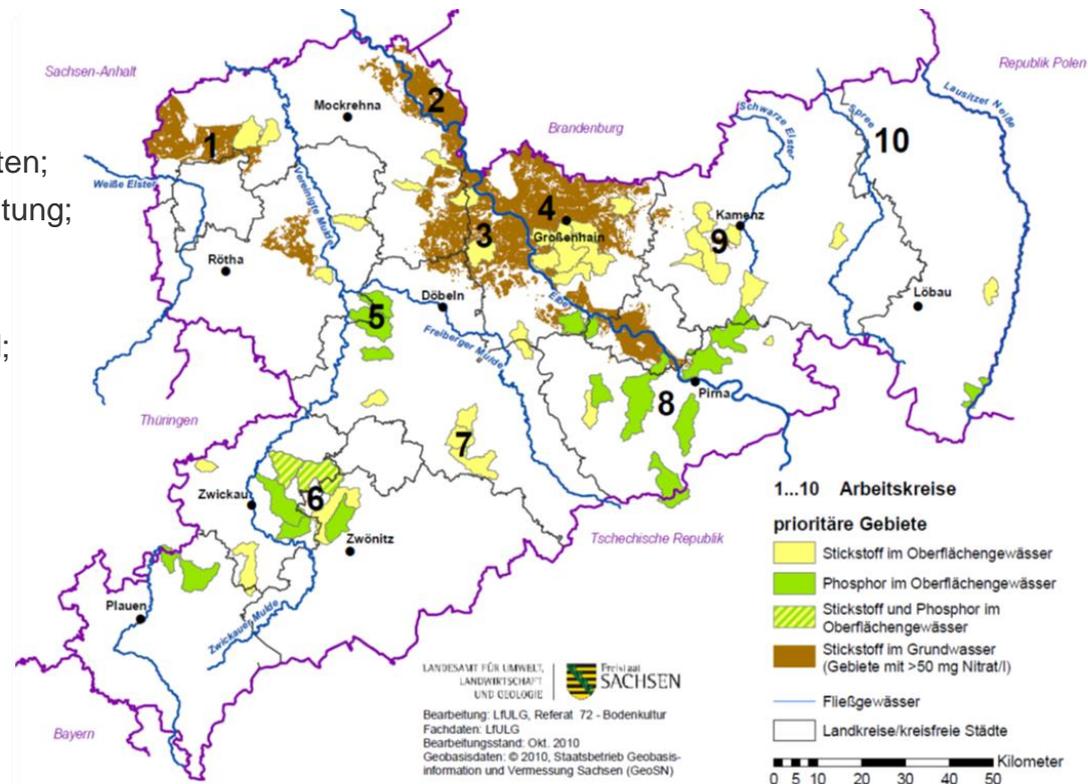
(<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/21633>)



Maßnahmenbeispiel - Umsetzung von ELER- Fördermaßnahmen und Einrichtung von Arbeitskreisen in prioritären Gebieten

- I Sachsenweite Förderangebote für AUM zur stoffeintragsmindernden Bewirtschaftung (RL AuW / 2007), z.B.
 - S1/2- Anbau von Zwischenfrüchten / Untersaaten;
 - S3 - Dauerhaft konservierende Bodenbearbeitung;
 - S5 - Anlage von Grünstreifen auf Ackerland;
 - S6 - Bodenschonender Ackerfutterbau;
 - G10 - Umwandlung von Ackerland in Grünland;
 - Ö1 - Ökologischer Ackerbau;

- I Einrichtung von Arbeitskreisen in prioritären Gebieten mit hohen Nährstoffbelastungen der Grund- bzw. Oberflächen- Wasserkörper als zentrale Hauptelemente eines sachsenweiten Netzwerkes für Wissens- und Erfahrungstransfer



Maßnahmenbeispiel – Quellenbezogene Abschätzung von Nährstoff-Einträgen in sächsische Gewässer mit Modell STOFFBILANZ

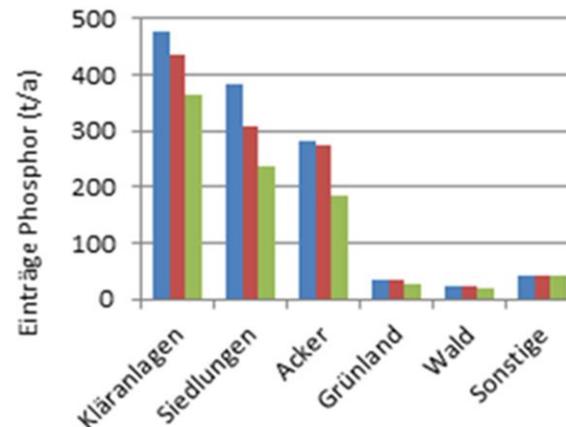
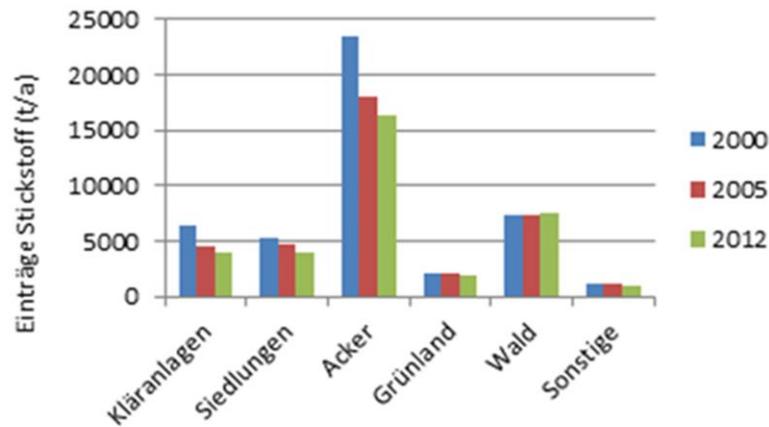


Abbildung Säulendiagramme:
Entwicklung der Stickstoff-
(links) bzw. Phosphor-(rechts)
Einträge in die Gewässer
nach Haupteintragsquellen
im Vergleich der Bilanzzeit-
schnitte 2000, 2005, 2012

(Ergebnisse der Modellanwendung
STOFFBILANZ, GEBEL ET AL 2014,
Werkvertragsprojekt - Auftrag LfULG)

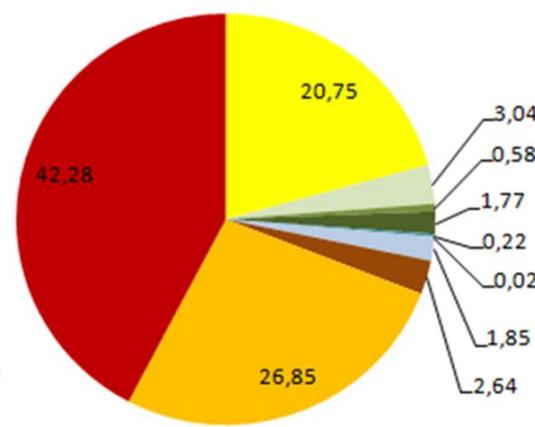
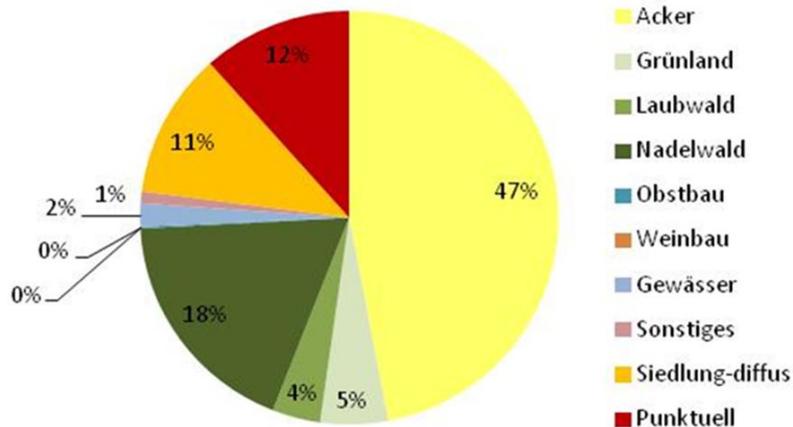


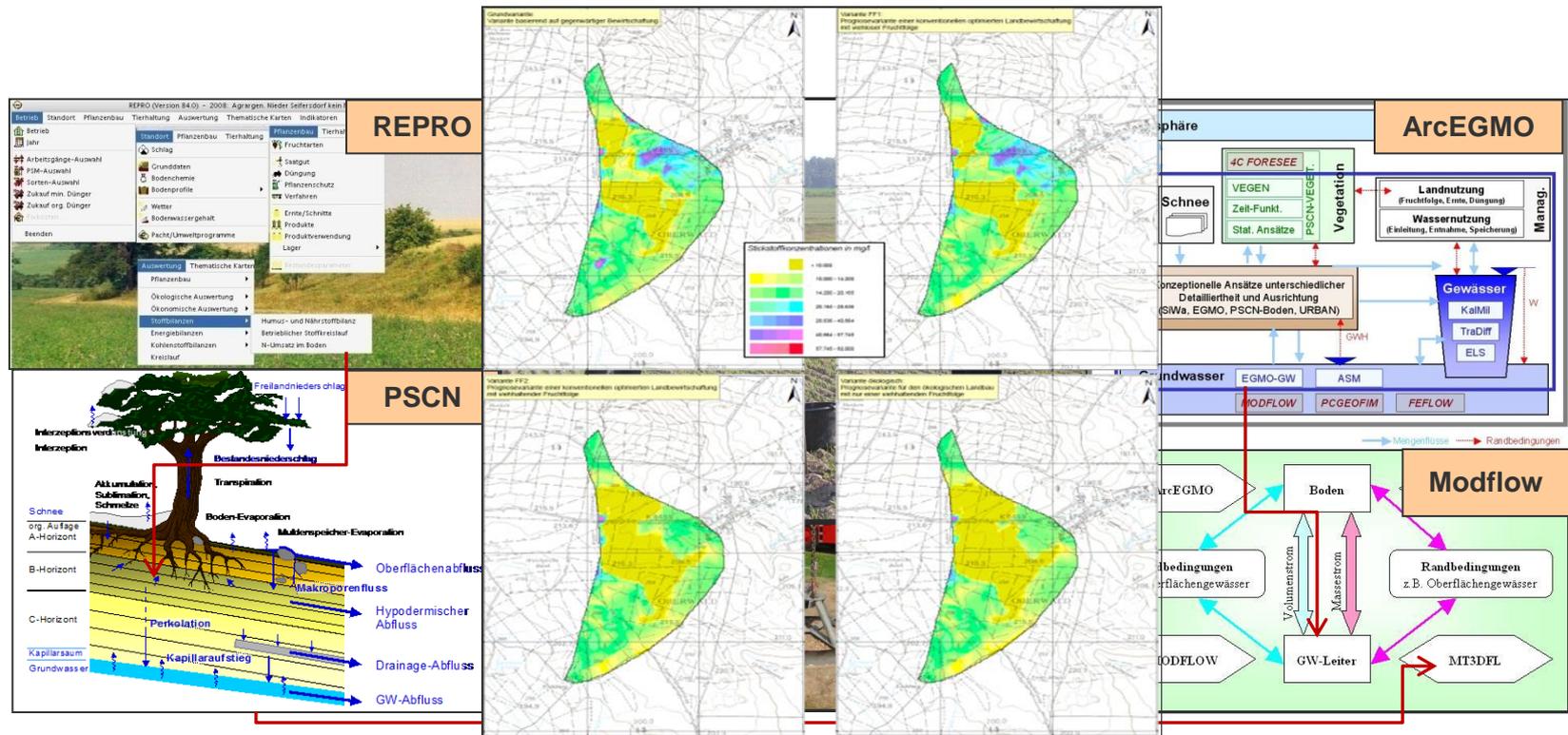
Abbildung Tortendiagramme:
Quellenbezogene Anteile
der Stickstoff- (links) bzw.
Phosphor- (rechts) Einträge
in die Gewässer für den
Bilanzzeitschnitt **2012**

(Ergebnisse der Modellanwendung
STOFFBILANZ, GEBEL ET AL 2014,
Werkvertragsprojekt - Auftrag LfULG)

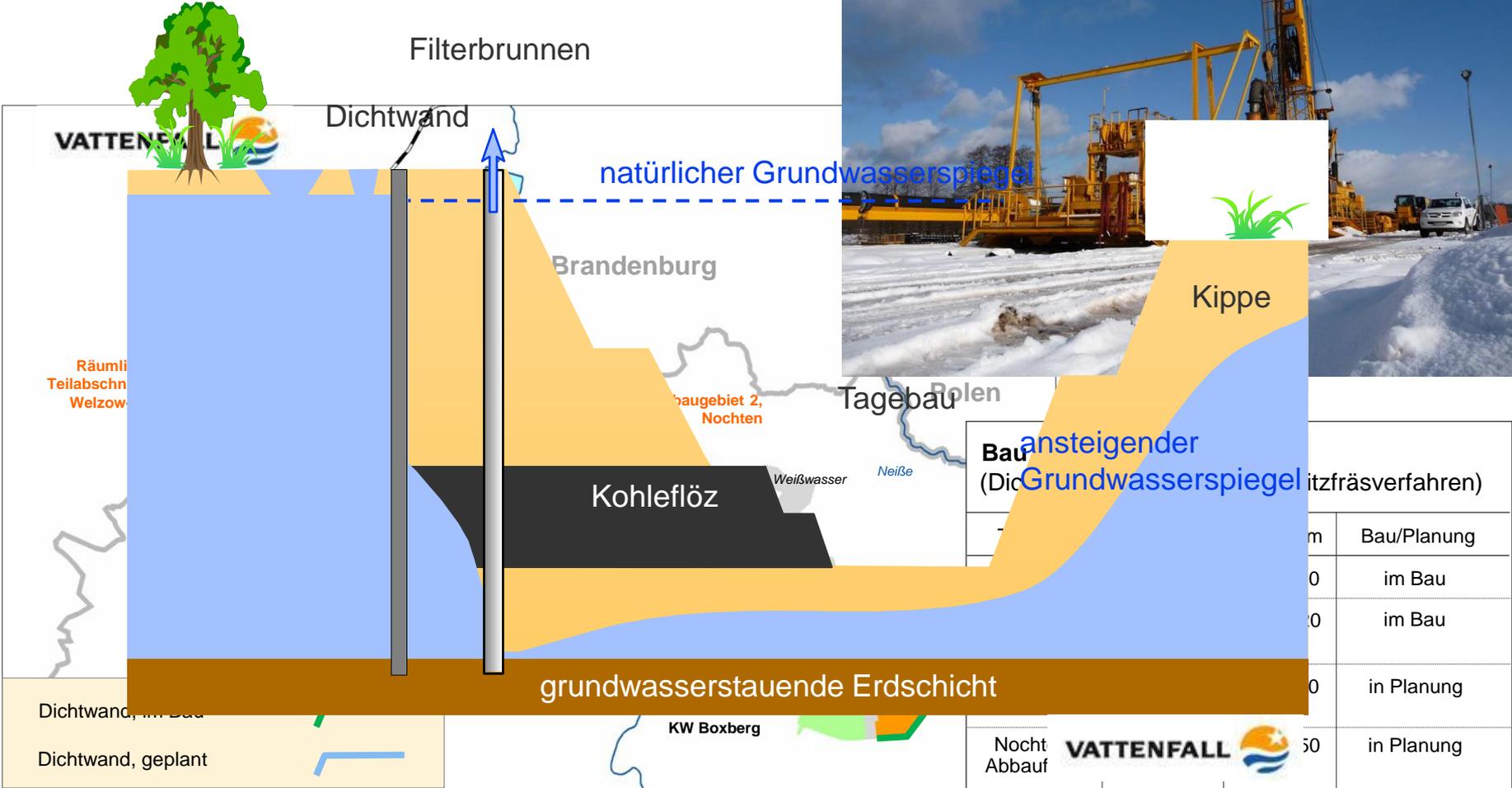
Maßnahmenbeispiel -

Entwicklung eines Modellverbundes zur Abschätzung der Stoffbelastung von Grundwasserkörpern aus der Landwirtschaft

„ReArMo: Kopplung der Modelle REPRO und ArcEGMO-PSCN zur Simulation der Stickstoffausbreitung und -frachten in der ungesättigten Zone bis zur Grundwasseroberfläche“



Maßnahmenbeispiel – Bau von Dichtungswänden im Bereich des aktiven Bergbaues



Maßnahmenbeispiel - Öffentlichkeitsarbeit

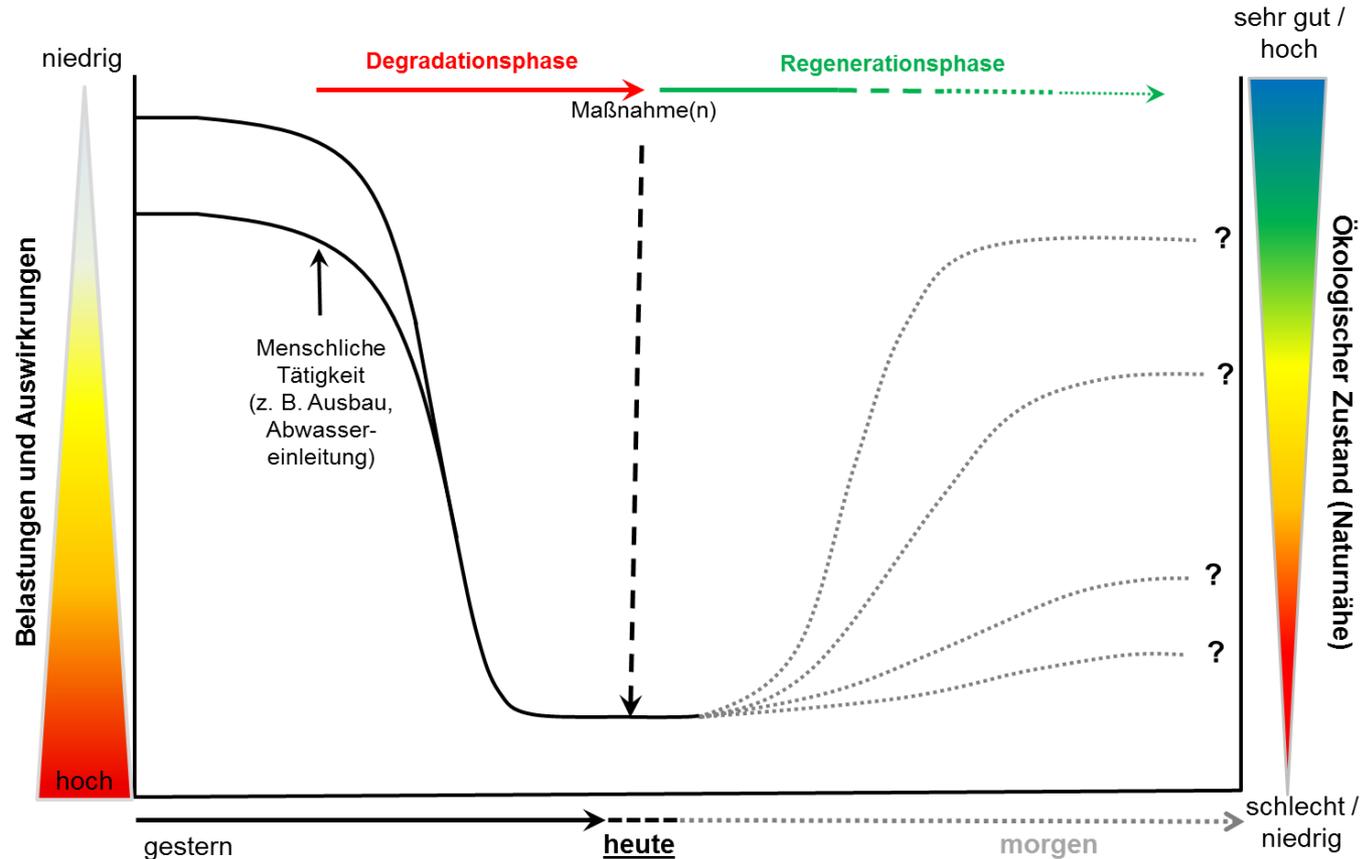
- Sächsische Gewässertage als zentrale fachpolitische Veranstaltungen
- Regionale Gewässerforen (Bisher 32 Veranstaltungen mit mehr als 2000 TN) und andere Veranstaltungen
- Fachpublikationen
- LANU spricht kleine sächsische Bürger an (Umweltmobile, Spiele, Lehrmaterialien usw. ...)
- Internet, Feldtage, Ausstellungen, Messen ...



Maßnahmenumsetzung

Die Wirksamkeit ist abhängig von:

- der Belastungs-
situation und
historie des
Gewässers
- dem Umfang der
Maßnahme(n)
- dem Regenerations-
potential des
Gewässers (u. a.
Naturnähe des
Einzugsgebietes)
- Natürlichen
Prozessen (auch HW)



Im Grundwasser ist die Wirksamkeit der Maßnahmen insbesondere von der Grundwasserleiterüberdeckung (lange Reaktionszeiten) abhängig. Auch hier wie im OW z.T. wenig bekannten Wirkmechanismen

Was war positiv bei der Umsetzung des Maßnahmenprogrammes

- Umsetzung „Sowieso-Maßnahmen“ Bsp. HW-Schutz, Kläranlagen, Gewässerunterhaltung (1.Ordnung) , Altlastensanierung,... diente teilweise auch der Erreichung der Ziele der WRRL
- WRRL-Gedanke fasst langsam Fuß bei den Akteuren dank Öffentlichkeitsarbeit, Arbeit in Beispielsgebieten , rAG-Arbeit, ...
- Gezielte Maßnahmenfindung, -planung und teilweise Umsetzung unter Koordinierung der rAG
- Gezielte Untersuchungen zur Bewertung der Wirksamkeit von Maßnahmen
- Anlassbezogene Beratungen der Themenkreise zur Unterstützung der rAGn
- länderübergreifende Ableitung/Untersetzung weniger strenger Bewirtschaftungsziele in den braunkohlenbergbaubeeinflussten GWK

Wo sind Umsetzungshemmnisse erkennbar

- mangelnde Kapazitäten personell und teilweise fachlich bei den zuständigen Wasserbehörden,
- Prioritätensetzung auf kommunaler Ebene, zu geringe Inanspruchnahme der bestehenden Förderinstrumente (z. T. wegen fehlender Eigenmittel, unsicherer Bewilligung),
- mangelnde Verbindung zwischen Umsetzung WRRL und HW-Schutz, , z. T. fehlende Abstimmung / Zusammenarbeit zwischen Akteuren zur Nutzung von Synergiepotentialen,
- fehlende Flächenverfügbarkeit, geringe Möglichkeiten zur gezielten Steuerung LW-Maßnahmen und deren Kontrolle
- fachliche Unsicherheiten bei der Einschätzung der Belastungen und Planung geeigneter Maßnahmen sowie (vorab-)Abschätzung der Wirksamkeit von Maßnahmen

Erste Schlussfolgerungen für die Umsetzung des 2. Bewirtschaftungsplanes I

- Beibehalten der Umsetzungsstrukturen in SN (rAG, Fachberatung LfULG, Öffentlichkeitsarbeit...)
- Maßnahmen werden insbesondere an allen WK durchgeführt, die den guten Zustand nicht erreicht haben (Prioritätensetzung auf natürliche WK, WK, die der Trinkwassergewinnung dienen, Anpassung Durchgängigkeitsprogramm, Entwicklung sächsisches Sedimentmanagementprogramm), Beachtung der Ziele der Meeresschutz- und weiterer Richtlinien
- Landwirtschaftliche Bewirtschaftung mit den bestehenden Instrumenten optimieren hinsichtlich des Austrages von Nährstoffen und PSM in die Gewässer (Umsetzung novellierte DüngeVO, ELER-Förderung, NAP),
- Nutzung neuer Instrumente zur Steuerung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung (W/T, EIP, BUP), auch Vor- und Nachteile/Wirkung Vertrags-LW prüfen



Erste Schlussfolgerung für die Umsetzung des 2. Bewirtschaftungsplanes II

- I Intensivierung der Verknüpfung von Hochwasserschutz und WRRL - LTV prüft alle Maßnahmen zur Gewässerunterhaltung und HW-Schutz auf Passfähigkeit zur WRRL, LTV unterstützt im bisherigen Umfang die (kommenden) Unterhaltungsverbände an den Gewässern 2. Ordnung durch Beratung u.a auch gezielte Inanspruchnahme der Förderinstrumente
- I Weniger strenge Bewirtschaftungsziele in den bisher ausgewiesenen GWK weiter untersetzen, weitere Ausweisungserfordernisse wasserkörperscharf prüfen und begründen - z.B. Altbergbau Braunkohle und Erzbergbau, ubiquitäre Stoffe- (betrifft sowohl OWK als auch GWK)

Danke für die Aufmerksamkeit



Grenzfluss zwischen Deutschland und Polen: am „Wasserknoten“ Bad Muskau ein künstlich von Fürst Pückler geschaffener Graben